

Beobachtungs- und Einschätzungsbogen Qualitätssicherung und -entwicklung

Um die Qualität der naturwissenschaftlichen Bildungsangebote kontinuierlich weiterentwickeln zu können, bedarf es spezieller, auf den Ansatz von „Versuch macht klug“ zugeschnittener Instrumente. Eines dieser Elemente stellt dieser Bogen dar. Er soll die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung dazu befähigen regelmäßig nachzusehen, ob und in welchem Umfang die Elemente des Ansatzes von „Versuch macht klug“ in der Praxis der Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte realisiert werden. Dies erfolgt systematisch anhand der folgenden Tabellen. Zentral sind dabei die drei Kernelemente des Ansatzes von „Versuch macht klug“:

- Freihandversuche
- Versuchsstationen
- Auswertungsgespräche

Diese drei Kernelemente sind vielschichtig. Daher werden die Kernelemente durch einen Satz von Indikatoren konkretisiert.

Praxistipps

Die Beobachtung sollte etwa alle sechs Monate erfolgen. Hierfür ist ein Zeitumfang von insgesamt etwa 30 Minuten erforderlich. Dabei führen zwei Fachkräfte voneinander unabhängig die Beobachtung durch. Bei der Beobachtung können neben den jeweiligen Beobachtungsergebnissen auch Erinnerungen an pädagogische Schlüsselsituationen im Kontext der naturwissenschaftlichen Grundbildung herangezogen werden. Hier sprechen wir dann von Einschätzungen. Jeder der im folgenden genannten Beobachtungsindikatoren muss einer der folgenden Kategorien zugewiesen werden:

vorhanden - teilweise vorhanden - nicht vorhanden

Offene Punkte, Fragen und Unklarheiten werden bei den Notizen eingetragen.

Beobachtungs- und Einschätzungstabelle

Freilandversuche	vorhanden	teilweise vorhanden	nicht vorhanden
Den Kindern stehen die Freilandversuche im Alltag der Kindertagesstätte zur Verfügung			
Die Auswahl der Freilandversuche orientiert sich an didaktischen Kriterien, wie zum Beispiel die Verwendung von Alltagsmaterialien oder im Zuge der Beachtung von Sicherheitsregeln.			
Die Präsentation der Freilandversuche folgt dem didaktischen Konzept des Ansatzes von „Versuch macht klug“ aus Außenkiste, Versuchsorientierung und Innenkiste.			
Die Versuche werden in regelmäßigen Abständen ausgewechselt, um das Angebot spannend zu halten.			
Die Kinder genießen weitgehende Freiheit im Umgang mit den Versuchen. Sie entscheiden auf welche Art und Weise und mit welchem Ziel sie sich mit den Versuchen beschäftigen wollen.			
Die Fachkräfte halten sich zurück, beobachten und helfen nur dann weiter, wenn dies unbedingt erforderlich ist.			
Versuchstationen	vorhanden	teilweise vorhanden	nicht vorhanden
Die Versuchstationen sind einfach und klar konzipiert. Es gibt also keine versteckten Mechanismen, Zierelemente etc. Das Phänomen soll möglichst klar hervortreten.			
Die Versuchstationen stehen den Kindern im Alltag der Einrichtung zur freien Verfügung.			
Die Stationen sind so positioniert, dass soziale Lernprozesse möglich werden.			
Die Positionierung folgt abschließend Sicherheitsüberlegungen in Bezug auf den Brandschutz oder die Freihaltung von Fluchtwegen.			
Die Kinder bestimmen den Umgang mit den Stationen und die Zielsetzung ihrer Arbeit selbständig.			
Die Stationen stehen den Kindern immer für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung und werden dann ausgetauscht.			
Die Fachkräfte halten sich zurück, beobachten und helfen nur dann weiter, wenn dies unbedingt erforderlich ist.			

Freilandversuche	vorhanden	teilweise vorhanden	nicht vorhanden
Die Auswertungsgespräche knüpfen explizit an Vorerfahrungen der Kinder oder an andere Angebote aus dem Kontext von „Versuch macht klug an.“			
Die Auswertungsgespräche beschäftigen sich breit mit Grundfragen naturwissenschaftlicher Bildung.			
Die Auswertungsgespräche orientieren sich an konzeptionellen Merkmalen, wie Freiwilligkeit, inhaltlicher Fokussierung, Methodenvielfalt..			
Die Auswertungsgespräche werden bewusst in unterschiedliche didaktische Phasen gegliedert. Bewährt haben sich hier Themenfindung, experimentelle Phase, Diskussions- und Abschlussphase.			
Die Auswertungsgespräche dienen nicht dazu Kindern etwas zu erklären. Vielmehr begeben sich die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern auf einen Weg der gemeinsamen Problemlösung.			

Notizen
